Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 64 (1986)
Heft: 1

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lobhörner

Mittelschwere Klettertour
19./20. Oktober 1985
Leiterin: U. Volger
Bergführer: J. von Känel, Kien
6 Teilnehmerinnen

«E gschänkte Tag»! Der Umwelt zuliebe und dem Geldbeutel und Zeitaufwand zuleide erreichten wir Sulwald mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Das heimelige Suls-Lobhorn-Hüttli war bald erreicht, doch der Nebel hüllte die einmalige Umgebung ein und wich erst in später Nacht. Dafür war es drinnen um so traulicher, und die Spaghetti des Hüttenwartes mundeten!
Wie Götter grüssten die Berge am folgenden Morgen. Währenddem sich die Täler unter dem Nebelmeer nur erahnen liessen, verwandelte die Sonne die ersten Schneegipfel in Gold. Bis wir zum Abmarsch bereit waren, hatte sie auch unser Hüttli erreicht und begleitete uns beim Anstieg zu den Lobhörnern. Bald kam Leben in die «Orgelpfeifen», dem «Spiegelwändli» trotzten wir auch, und auf der «Zipfelmütze» wurde gegessen und ausgeruht, später dann luftig abgeseilt. Auf dem grossen Lobhorn genossen wir teils mit geschlossenen oder offenen Augen die warme Herbstsonne, die Stille und die unvergleichliche Rundsicht. Jürg und allen Teilnehmerinnen, herzlichen Dank für Euren Beitrag zu diesem geschenkten Tag!

U. Volger

Malerarbeiten

Köhli AG
Malergeschäft
Telefon 031 50 15 69 3202 Frauenkappelen

Stimme der Veteranen

Arosa

Tourenwoche vom 7. bis 14. September 1985
Oberleitung und Leiter der Gruppe B: Fritz Felber
Leiter Gruppe A: Ernst Aeschlimann; Gruppe C: Erich Hegi
37 Teilnehmer

7. 9. Im freundlichen Hotel «Altein» ziehen wir ein und begeben uns nach dem Mittagessen per Auto zum Bergkirchlein bei der Klus in Innerarosa. Hier gibt uns Kamerad Erich einen ausführlichen Geschichtsüberblick über Arosas Land, Leute und Kirchlein und versteht es mit seiner markanten Art, trotz vorheriger üppiger Mahlzeit, während einer halben Stunde die Zuhörer voll wachzuhalten. Anschliessend wird gleich zum Einlauftraining von der A-Gruppe der Weg über Tschuggen–Arvenwald–Maran und gemeinsam von der B- und C-Gruppe jener über Mittelhütte–Prätschli ins Hotel eingeschlagen.

8. 9. **Gruppe A:** Zum Stausee hinunter und dann via Furggenalp–Tschuggen–Medergen–Seebiboden–Tritt zur **Latschuelfurgga, 2409 m,** und über Strelapass–Chüpfen nach Langwies. 10 Mann, 8 Std., HD +900, –1250 m.

Gruppe B: Gleiche Route bis **Seebiboden, 2072 m,** schwenkt dann dort links ab, gelangt ins Chüpfertäli und landet ebenfalls in Langwies. Während die A-Gruppe im zügigen Tempo die ganze Tour ohne Einkehr bewältigt, verpasst im «Medergen»-Beizli die zweite Gruppe den «Café Maison» nicht und findet auf dem Seebiboden Zeit, die flotte Leistung der Vorläufer zu bestaunen, hatten sie doch in der Trittwand nicht weniger als rund 200 Stufen zu bewältigen. 20 Mann, 6 Std., HD +600, –900 m.

Gruppe C: Über Langwieser Aussicht–Rot Tritt–Maran–Prätschli nach Arosa hinunter. 4½ Std.

9. 9. **Gruppe A:** Im Aufstieg über Prätschli–Hauptikopf–Sattellücke wird das **Weisshorn, 2653 m,** bewältigt, der Abstieg führt über Obersäss–An der Alp ins Hotel hinunter. 18 Mann, 7 Std., HD +950, –950 m.

Gruppe B: Mit der Gondelbahn hinauf zum Hörnli, 2513 m, und von dort Abstieg am Urdenseeli vorbei bis zum Löserbrüggli, 1683 m, dann wieder hinauf auf die Ochsenalp, von hier fast eben hinüber zum **Rot Tritt, 2006 m,** und schon schlägt sie über Maran den Heimweg an. 14 Mann, 5 Std., HD +350, –1150 m.

Gruppe C: Mit Kabinenbahn zum Weisshorn hinauf und zur Mittelstation hinunter, dann über Arvenwald–Prätschli–Eichhörnliweg Wanderung nach Arosa. 3 Std.

10. 9. **Gruppe A:** Ab Kulm zum Schwelli- und Älplersee hinauf und über den Erzhornsattel zum höchsten Gipfel der Tourenwoche, das **Aroser Rothorn, 2980 m.** Hinunter geht es wieder über den Sattel zurück und via Ramozhütte nach Isel. 19 Mann, 8 Std., HD +1130, –1130 m.

Gruppe B: Auch sie bezwingt das **Weisshorn** auf dem gleichen Wege wie die Kameraden am Tage zuvor, benützt jedoch die Kabinenbahn zur Mittelstation hinauf und auch von dort hinunter. 13 Mann, 5 Std., HD +650, –650 m.

Gruppe C: Obere Waldpromenade–Tschuggen–Innerarosa–Schwellisee und gleicher Weg zurück. 3 Std.

11. 9. **Gruppe A:** Ab Langwies über Strassberg wird das **Mattjischhorn, 2460 m,** bestiegen und an Pirigen vorbei der Ausgangspunkt wieder erreicht. 16 Mann, 7 Std., HD +1200, –1200 m.

Guppe B + C: Auch sie kommen mit der Aroser Bahn nach Langwies und gelangen mit einem Jeep in vier nacheinanderfolgenden Fahrten ins Skihaus «Fondei». Je nach dem zweiten, dem dritten oder dem vierten Schub werden kleinere und längere Strecken zu Fuss auf dem Strässchen doch noch gemacht. Mit Suppe, Braten und Capuns, einer Bündnerspezialität, gestärkt, kehren zwei per Jeep, ein paar andere zu Fuss auf direktem Wege, die Hauptmacht jedoch über das **Blackter Fürggli, 2141 m,** wie Gruppe A auch über Pirigen ins Tal zurück. 20 Mann, 4 Std., HD +250, –850 m.

12. 9. **Gruppe A:** Über Isel–Alteinseeli–Fürggli ist das **Valbellahorn, 2763 m,** das heutige Ziel, und mit der Abstiegsroute Schönboden–Obersäss–Furggatobel–Isel wird auch diese Tour programmkonform durchgeführt. Zehn Mann mit Hoteldirektor Gerber als Gast, 8 Std., HD +1400, –1400 m.

Gruppe B: Auf gleichem Wege zum Alteinseeli und über **Schönboden, 2411 m,** nach Isel zurück. 19 Mann, 6 Std., HD +900, –900 m.

Gruppe C: Mit Gondelbahn zum Hörnli hin und retour, dann Wanderung von Kulm über Tschuggen und Obere Waldpromenade nach Arosa. 3 Std.

13. 9. **Gruppe A:** Ab Hörnlistation über das Urden- und Gredigsfürggli auf das **Parpaner Rothorn, 2863 m.** Der Abstieg führt am Älpli- und Schwelliseeli vorbei ins Hotel. 19 Mann, 6 Std., HD +400, –1300 m.

Gruppe B: Auch sie ab Hörnli abwärts zum Älplisee und bei Arven wieder hinauf bis **Uf der Budemji, 2182 m,** und von dort direkt nach Hause. 12 Mann, 4 Std., HD +200, –800 m.

Gruppe C: Von Langwies Wanderung Sommerweg–Litzirütti–Stausee–Untersee. 4 Std.

Velos – Motos

aus dem Fachgeschäft

F. Feierabend

Seftigenstrasse 83
3007 Bern, Telefon 45 02 25

coll-tex®

Mohair-Haftfelle...

14. 9. **Heimreise:** Unter kundiger Führung von Frau Bannwart, besichtigen wir bei glänzender Stimmung die Churer Altstadt. Dabei erfahren wir sehr viel Interessantes über das Städtchen und noch mehr über die Hofkirche und den Bischofssitz. Durch Zufall begegneten wir in der prunkvollen Kirche sogar dem heutigen Regenten, Bischof Vonderach.
Mit Ausnahme des dritten Tages, wo die Sonne nur zeitweise durchblickte, war die ganze Woche mit warmen und stets klarem Sommerwetter begleitet. Da die Jagd soeben eröffnet, blieben Hirsch und Gemse wohlweislich versteckt, dagegen konnten, jedoch in geringer Zahl, Steinbock und Murmeltier, vereinzelt auch Adler und Habicht, und in Schwärmen Tannenmeisen beobachtet werden. Auf dem Weg zur Ochsenalp erfreuten uns an den Bergabhängen Tausende von verblühten Riesenflockenblumen, fast auf allen Wegen trafen wir den Gefederten und hie und da den Schwalbenwurz-Enzian an. Auf dem Weisshorngipfel entgingen unserem zweiten Botaniker, Gody, sogar ein Paar Schnee-Enzianen nicht. Von allen Höhen erlebten wir bei diesem klaren Wetter ein überwältigendes Panorama. Vom Walliser Weisshorn zum Ortler und von der Bernina zu den Glarner Alpen leuchteten uns alle, gross und klein, in erhabener Weise entgegen.
Beim gemütlichen Endhock im für uns extra reservierten Panoramarestaurant hob Vizenestor Jakob die ausserordentlichen Verdienste der drei Tourenleiter in gebührender Weise hervor, dankte ihnen im Namen aller recht herzlich für die einwandfreie Durchführung des Wochenpensums und unterstrich besonders auch die grossartige, reibungslose Organisation unseres Tourenchefs Fritz. Dass unser Jakob sich dabei lobend über die pünktlich eingehaltenen Stundenhalte äusserte, dafür fand er diesmal bei allen volles Verständnis. Obmann Richard doppelte nach und bedankte sich ganz besonders beim Ehepaar Gerber für die gute Unterkunft, das vorzügliche Essen und die flotte, freundliche Bedienung. In ulkiger Weise brachte am Ende Poet Erich mit einer treffenden Schnitzelbank, natürlich voll unterstützt von der ganzen Zuhörerschar mit «Jupeidi und Jupeida», seinen Dank zum Ausdruck. Dabei wies er unter anderem auch auf die Feststellung hin, dass die beiden Leiter Fritz und Ernst, dank ihrer bunten Hosenträger, doch eines gemeinsam haben. Nicht vergessen seien an dieser Stelle die grossen Verdienste von Kassier Emilio, ihm fiel eine grosse Arbeit für Hotel- und Taxiabrechnungen zu, auch jene von Veteranenarzt Arnold für die stets einsatzbereite Betreuung, dessen KZ glücklicherweise für einmal nicht benutzt werden musste. Auch diesen beiden nochmals vielen Dank. JZ

Patraflon, 1888 m

26. September 1985
Leiter: Emil Uhlmann
19 Teilnehmer

Kameraden, freut euch des Lebens, freut euch noch der goldenen Sonne am blauen Himmel. Und freut euch der Freiheit, solange ihr noch keine «Alp-Öhi-Vignette» auf den Rucksack kleben müsst. Eine zusätzliche Kurtaxe zugunsten der Berglandwirtschaft ist bereits postuliert (siehe «Bund» Nr. 227/1985). Die Einnahmen werden voraussichtlich für die totale Verteerung der Wanderwege verwendet!
Jeder Tourenleiter hat sein bevorzugtes Gebiet, das er seinen Kameraden näherbringen möchte. Emil als rechtsufrigen Seisler zieht es immer wieder hinauf in die Quelltäler, lies «Schlünde», der Sense. Heute führt er uns an den südlichsten Rand des deutschfreiburgischen Sensebezirks, um den zu erreichen wir im Breccaschlund – so ungefähr bei Cerniets, einem Älpchen im Kessel zwischen der Combiflue und Brémingard (Bremengarten?) – einen kleinen Röstigraben überspringen müssen.
Der rauhe Alpweg herauf vom Schwarzsee

(1046), dem die Warme Sense entfliesst, ist anfangs recht steil und nur von Haflingern befahrbar. Da zudem die Nullgradgrenze bei 4000 m liegt, sind wir froh, dass der Bergkamm der Recardets mit seinen aufgesteckten Kalkzähnen und der Wald am Morgen noch Schatten spenden. Die Sprachbarriere ist ein vergleichbar leichtzunehmendes Hindernis, wenn man bedenkt, dass unsere Bergwanderung durch ein ausgedehntes Manövergebiet führt. Emils Sprachkenntnisse und seine Gewandtheit im Umgang mit Menschen im Chamäleondress ebnen uns aber den Weg. Als «Club des Dix-neuf» werden wir an jedem Posten ohne Verzögerung weitergeschoben. Die modernen Funkgeräte sind ein Segen für uns. Kaum in Deckung, wird dann wieder aus allen Rohren gefeuert.
Während wir uns nach drei Stunden dem Tourenziel nähern und kein Gipfel auszumachen ist, müssen wir uns fragen, was der/die/das Patraflon überhaupt sein soll. Tatsächlich handelt es sich um ein Alpgelände in der Gratverlängerung der Recardets. Ein idyllischer Bergpfad leitet über den Südhang durch unbeweidete und ungemähte Matten zur Grateinsattelung (1888 m), in der wir Mittagsrast halten. Die Zeit erlaubt, auch die nahe Graterhebung südwestlich zu besteigen, eine Innominata, die wir als «Pointe Patraflon 1916 m» bezeichnen wollen. (Max, merk dir diese Ergänzung für die nächste LK-Ausgabe!) Da oben erfreuen wir uns unter wolkenlosem Himmel einer herrlichen Rundsicht. Nur wenige Kilometer entfernt, lädt uns von sonniger Hanglage aus die Kartause von Valsainte zu einer Visite ein oder gleich zu längerem Verbleiben, je nach seelischer Verfassung und Güte des Kräuterlikörs.
Über die Alpschaften Ober- und Unter-Recardets steigen wir vergnügt zu dem eher blau und grün schimmernden Schwarzsee ab. Von Asphaltstrassen sind wir den ganzen Tag über verschont geblieben. Das Tempo war den durchwegs guten Elitegängern angepasst, anfangs sehr geruhsam und in der Folge zügig. Damit hat sich Emil bei den Tageswanderern als optimaler Tourenleiter eingeführt.
Zu hoffen ist, dass der erfreuliche Zuzug jüngerer Veteranenkameraden anhält. Ich denke dabei gerade an Clubmitglieder, die sich über Jahre auf die Pensionierung freuten, und auch an jene, die ein Grauen davor nie loswurden. Beiden Kategorien ist vermehrtes Wandern nur zu empfehlen. Es ist so einfach, bei den Veteranen mitzumachen, und einmal in ihrem Kreise, lösen sich viele Probleme sozusagen von selbst. Alle Neuen seien herzlich willkommen! Es gibt bei uns Gruppen für Beschauliche, Gängige und noch sehr Aktive. Tut einen ersten, gar nicht schweren, aber entscheidenden Schritt; versucht es bei den «Bären», bei den «Blüemelern» und anderen Ewigjungen. Ihr werdet staunen, was der SAC auch den Mitgliedern im dritten Alter noch alles zu bieten in der Lage ist.

Albert Saxer

Ringgis, 1167 m

31. Oktober 1985
Leiter: Paul Tschopp
25 Teilnehmer

Von der Station Oberdiessbach, P. 604, führt die Route der Hauptstrasse entlang Richtung Konolfingen, biegt dann rechts über das Haslifeld ab und vom Holzschaalwald-Eintritt, vorerst auf schmalem, später auf breitem Waldpfad, zum Güggel, P. 1027, hinauf. Nach kurzer Znünipause wird, durch Weisstannen- und Buchenwald immer leicht ansteigend, Aebersold erreicht. Hier weidet gemächlich in einer prächtigen, grünen Kleematte, was uns wegen der langen Trockenheit und der fortgeschrittenen Jahreszeit nicht wenig erstaunt, eine 20köpfige Viehherde. Ein leichter Aufstieg – das dortige Wirtschäftli ist in Paulis Wanderung nicht einprogrammiert –, und schon geht es auf der Lindenseite mit Blick auf das Würzbrunnen-Waldkirchlein dem Ringgis entlang. Das warme Wetter bei herrlichem Sonnenschein lädt uns oben zum Picknick, Hans

sogar zu seinem gewohnten Nickerchen ein. Aus seinem schelmischen Gesicht zu schliessen, träumt er wahrscheinlich bereits von der kommenden Meringue à la Panorama Aeschiried. Jetzt steigen wir gemütlich nach Müliseilen hinunter und von dort zum Chuderhüsi wieder hinauf. Dass hier unser lieber Leiter eingedenk seines vor zwei Monaten gefeierten Wiegenfestes die Kosten für das Trinken übernimmt, ist natürlich Spitze. Der Abstieg, wiederum meistens durch farbenfrohen Wald in herbstlicher Stimmung, führt über Goucheren nach Oberhofen, wo 100 Meter vor der Station Bowil im Beizli eingekehrt wird.
Der «zäche» Walter, ein wahrhafter Cicero und dank seiner Jahre fast bei allen Touren Schlussredner, versteht es hier, ausführlich über die gelungene Wanderung Revue zu halten, erwähnt die hohen Verdienste des Leiters und dankt ihm im Namen aller recht herzlich für das grossartige Erlebnis, die makellose Führung und die feine Spende. Wir stossen auf sein Wohl an und sind glücklich, wieder eine fünfstündige Marschzeit spielend bewältigt zu haben. JZ

Subsektion Schwarzenburg

Dr Bricht vor Tour uf e Gross Spannort, wo gfaue isch mängs luschtigs Wort

JO Schwarzenburg

Es isch churz nach de nüne gsi,
wo aus isch da gsi, gross u chli.
Wenig später si mir scho im Outo ghocket,
d'Bärge hi nis haut gar grüsli glocket.

Nid z'schnäu, imene gäbige Gang,
isch d'Fahrt am Thuner- u Brienzersee entlang.
Uf em Brünig hi mir zuechegha,
wiu di mischte Durscht hi gha.

Gäge ne haub Stung isch me im Pintli gsässe,
u drbi het me feiechli Gipfeli möge ässe.
Doch när isch fertig gsi mit plagiere,
wiu angeri üse Platz hi brucht zum Parkiere.

Imene Wirtschäftli, wos het e Spiuoutomat gha,
Schiffli het gsit, är higi us so im mau 118 Fränkli usegla
hi mir es gäbigs Menü bige,
u när isch Zit gsi zum Ufstige.

Gar grüsli obsi isch es gange,
doch mir hi dr Chopf nid la hange.
Zum Trotz dass d'Sunne nid isch cho,
hi mir d'Pämpers füregno.

Drei i viertu Stung si mir gmarschiert,
u drbi nid gross pressiert.
När isch d'Hütte fürecho,
u mir hi e Juchz la go.

Di gueti Suppe, wos het gä zum z'Nacht,
het bi üs e grosse Apetit entfacht.
Drufache hi mir so «schön» gsunge,
dass d'Lüt am liebschte dervo wär gsprunge.

Am haubi zäni isch fertig gsi mit Lache,
wiu mir hi Tee ga müesse mache.
Wäg däm Tee wott i nid chlage,
aber är het haut glich chli häufe spare.

Wo aus het gschlafe «nach des Tages Stress»,
isch ine öppis cho stürme wäge Karies.
Das är üs gweckt het, het är müesse büesse,
Röufu isch no hurti dr Bode ga grüesse.

«Am Morgen noch zu früher Stunde,
tat uns Housi eine gute Kunde.
Wir sollen nun schnell aufstehen,
denn die Tour soll weitergehen.»

Z'fischterem hi mir verlah di schöni Hütte,
u si mit Taschelampeliecht gäge d'Schlossbärglücke.
Bis uf zwöi e haub Tusig uche, si mir glüfe ohni Haut,
u när ischs worde grusig chaut.

Dr Näbu, dä isch acheghanget,
u d'Bärgler hi nach Sunne planget.
Übere Gletscher i het es grüsli gluftet,